



Statistische Berichte

Statistisches Landesamt Schleswig-Holstein

Fröbelstraße 15-17, 24113 Kiel, Postanschrift: Postfach 71 30, 24171 Kiel, Telefon: (04 31) 68 95-0, Telefax: (04 31) 68 95-4 98

C II 1 - m 9/01
(Erscheint nur für m 1, m 5 und m 7 bis m 12)

Ausgegeben am 04.10.2001

Ernteberichterstattung über Feldfrüchte und Grünland in Schleswig-Holstein

Endgültige Erträge und vorläufige Erntemengen von Getreide und Ölfrüchten,
vorläufige Kartoffelernte 2001

Nach den endgültigen Ergebnissen der „Besonderen Erntermittlung“ wurden im Landesmittel beim Wintergetreide und dem Raps überdurchschnittlich hohe Hektarerträge erzielt. Beim Winterweizen wurde mit gut 98 dt der Rekordhektarertrag aus dem Vorjahr (96 dt) noch übertroffen. Auch bei der Wintergerste (87 dt/ha), dem Roggen (73 dt/ha) und der Triticale (77 dt/ha) wurden Höchsterträge erzielt. Regional waren die Hektarerträge im Hügelland am höchsten. Auch das Ertragsniveau des Winterrapses war in allen Naturräumen sehr hoch, im Landesmittel wurde ein Spitzenertrag von 41 dt/ha erzielt (1999: 40 dt/ha, 1997 und 1989: 38 dt/ha).

Fruchtart	Vorläufige Anbaufläche 2001	Ertrag			Veränderung 2001 gegenüber	
		Durchschnitt 1995 bis 2000	2000	2001	Durchschnitt 1995 bis 2000	2000
	ha	dt/ha			%	
Winterweizen	191 300	89,2	96,5	98,4	10	2
Sommerweizen	1 945	64,4	68,5	71,4	11	4
Weizen zusammen	193 246	88,8	96,2	p 98,1	10	2
Roggen	33 362	65,3	67,1	73,2	12	9
Brotgetreidearten zusammen	226 607	85,0	91,6	p 94,4	11	3
Wintergerste	62 685	79,0	81,7	87,2	10	7
Sommergerste	13 037	52,0	54,9	49,6	- 5	- 10
Gerste zusammen	75 722	74,8	77,6	p 80,7	8	4
Hafer	8 867	56,7	53,7	56,1	- 1	4
Sommernenggetreide	643	50,7	54,3	54,8	8	1
Triticale	16 467	69,2	71,4	77,4	12	8
Futtergetreidearten zusammen	101 700	72,6	74,9	p 77,9	7	4
Getreide insgesamt	328 307	81,1	86,6	p 89,3	10	3
Winterraps	88 771	37,0	39,5	41,1	11	4
Sommerraps, Winter- und Sommerrübsen	358	21,6	22,3	22,8	6	2
Raps und Rübsen zusammen	89 129	36,8	39,3	p 41,0	11	4

p = vorläufige Zahl

Allen Rechnungen liegen ungerundete Zahlen zugrunde.

Hinweis: Bundeszahlen veröffentlicht das Statistische Bundesamt in seiner Fachserie 3
„Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“, Reihe 3.2

Auskunft erteilt Dezernat 33, Tel.: (04 31) 68 95-3 10/3 05

Preis: 1,50 DM

Besuchszeiten: Mo. - Fr. 9.00 - 12.00 Uhr sowie nach vorheriger Vereinbarung

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet

Anhand der noch vorläufigen Anbauflächen der Bodennutzungshaupterhebung (+ 2 %) errechnet sich eine Getreideernte von 2,9 Mill. t (+ 5 %). Allein 1,9 Mill. t oder 65 % der Getreideernte entfallen auf den Weizen.

Gute Aussaatbedingungen im Herbst und ein milder Winter haben die Entwicklung der Winterfeldfrüchte begünstigt. Ein verspäteter Vegetationsbeginn im Frühjahr verzögerte die Bestellung und den Aufwuchs des Sommergetreides. Vorherrschend kühle und feuchte Witterung im Juni und günstige Temperaturverhältnisse im Juli förderten die Kornfüllung aller Getreidearten. Ende Juli setzte bei zunächst überwiegend sonniger Witterung die Ernte der Wintergerste ein. Häufige Regenfälle in der ersten Augushälfte verzögerten und erschwerten – vor allem bei Roggen und Triticale – die Erntearbeiten und verursachten hohe Kornfeuchten und Qualitätseinbußen beim Erntegut. Dagegen wurde die Ernte des Weizens durch eine Hochdruckwetterlage in der letzten Augustdekade begünstigt.

Bei einem Hektarertrag von 41 dt und einer auf 89 000 ha ausgeweiteten Anbaufläche beträgt die Ölflechternte 365 000 t; das sind 5 % mehr als im Vorjahr.

Auf einer gegenüber dem Vorjahr um 7 % größeren Anbaufläche wird nach dem Stand von Ende August eine Kartoffelernte von 224 000 t erwartet, das wären 5 % mehr als im Jahr 2000. Hohe Niederschlagsmengen im September erschweren die Ernte.

Der Wachstumsstand der Rüben, der Ackerfutterpflanzen und des Grünlandes wird als gut beurteilt.

Fruchtart	Erntemenge			Veränderung 2001 gegenüber	
	Durchschnitt 1995 bis 2000	2000	2001 vorläufig	Durchschnitt 1995 bis 2000	2000
	1 000 t			%	
Winterweizen	1 523	1 828	1 881	24	3
Sommerweizen	16	14	14	- 16	- 3
Weizen zusammen	1 539	1 842	1 895	23	3
Roggen	218	243	244	12	0
Brotgetreidearten zusammen	1 757	2 085	2 139	22	3
Wintergerste	535	529	547	2	3
Sommergerste	65	64	65	- 1	1
Gerste zusammen	600	593	611	2	3
Hafer	50	40	50	- 1	25
Sommernenggetreide	4	4	4	- 14	- 11
Triticale	36	80	127	252	60
Futtergetreidearten zusammen	691	716	792	15	11
Getreide insgesamt	2 448	2 801	2 931	20	5
Winterraps	320	346	365	14	6
Sommerraps, Winter- und Sommerrüben	2	2	1	- 59	- 57
Raps und Rüben zusammen	322	347	366	14	5

Vorläufige Erträge in den Naturräumen

Fruchtart	Marsch			Hohe Geest			Vorgeest			Hügelland		
	2000	2001 vorl.	Verän- derung gegen 2000	2000	2001 vorl.	Verän- derung gegen 2000	2000	2001 vorl.	Verän- derung gegen 2000	2000	2001 vorl.	Verän- derung gegen 2000
	dt/ha		%	dt/ha		%	dt/ha		%	dt/ha		%
Winterweizen	96	95	- 1	83	89	7	74	82	11	101	101	0
Sommerweizen	72	73	2	57	64	14	54	57	4	69	73	5
Roggen	68	73	8	67	72	9	62	71	14	74	77	5
Wintergerste	82	84	2	74	78	6	63	72	15	84	90	7
Sommergerste	60	50	- 16	55	49	- 11	52	49	- 5	56	52	- 8
Hafer	57	55	- 3	52	54	4	51	54	5	55	58	6
Winterraps	39	40	4	36	41	12	32	37	13	40	42	3

Wachstumsstand Ende August

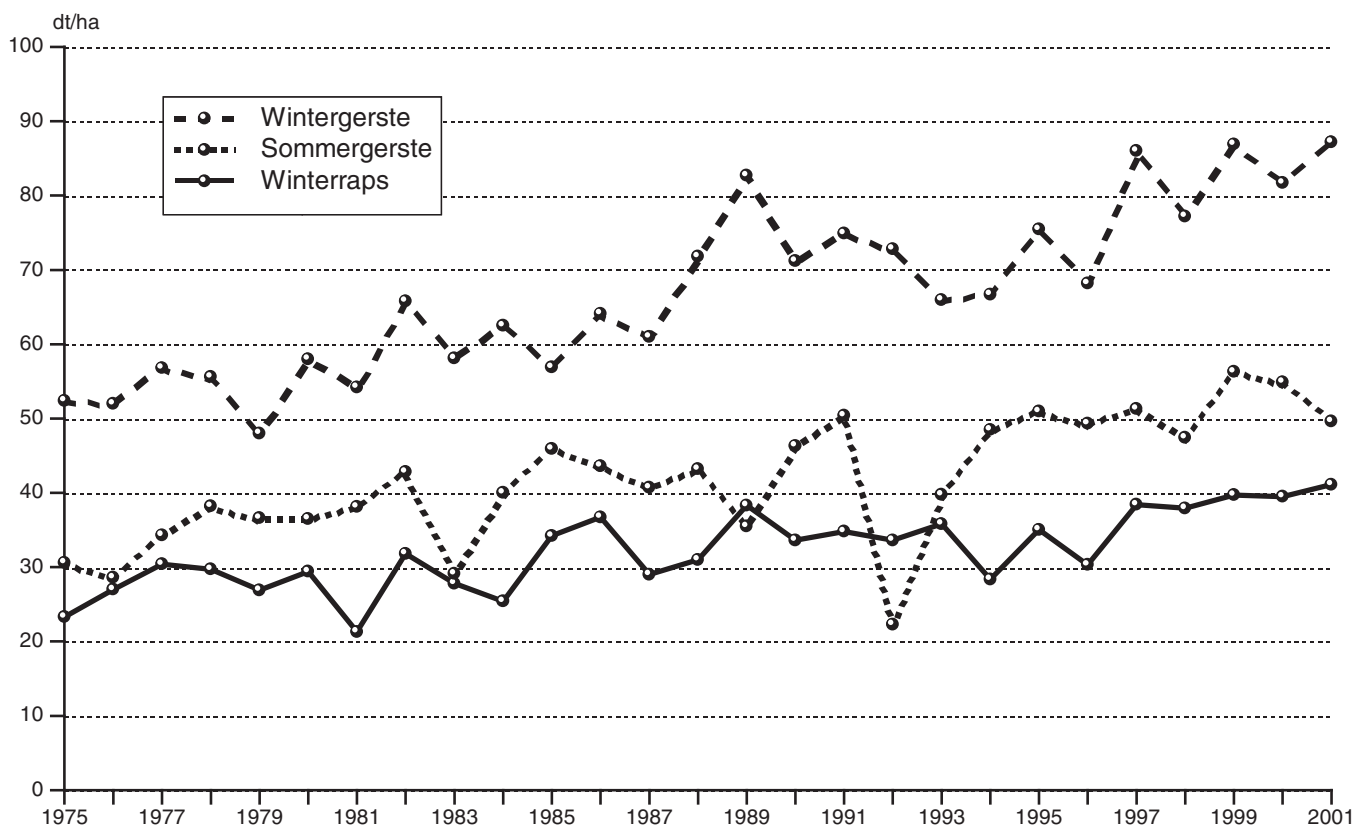
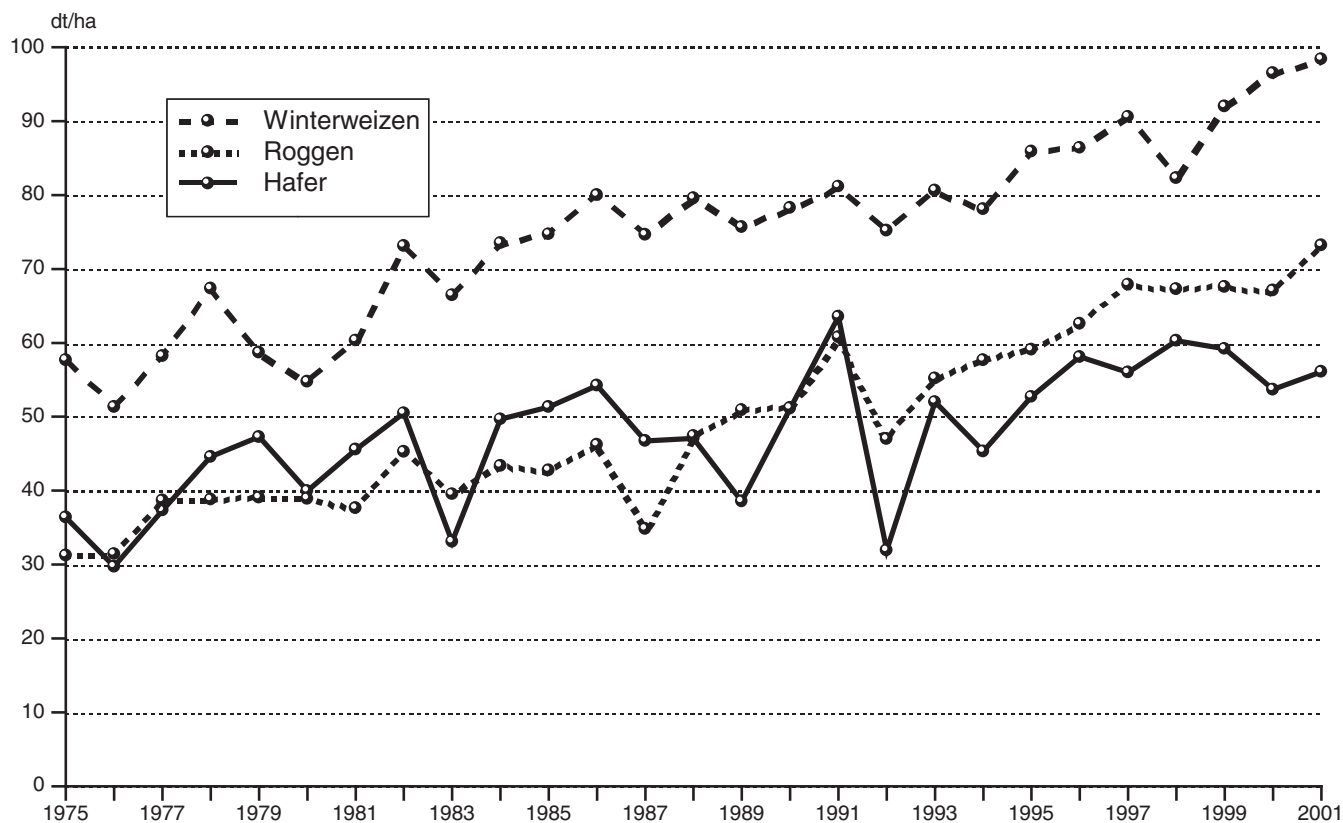
Fruchtart	2000	2001
	Noten ¹	
Zuckerrüben	2,4	2,5
Runkelrüben	2,5	2,3
Klee und Klee gras	2,6	2,1
Gras auf dem Ackerland	2,9	2,2
Wiesen	2,5	2,3
Mähweiden	2,9	2,2
Weiden	2,9	2,2

¹ 1 bedeutet die beste, 5 die schlechteste Note.

Niederschläge für Hackfrüchte, Futterpflanzen und Grünland in % aller Beurteilungen der Berichterstatter Ende August

Beurteilung	2000	2001
	%	
zu gering	50	3
ausreichend	50	90
zu hoch	0	7

Durchschnittliche Hektarerträge der Getreidearten und des Winterapses in Schleswig-Holstein von 1975 bis 2001



330119 Stat.LA S-H